

sammendrängen und Stehenbleiben der öffentlichen Mädchen entspringen, schilderte ich, was ehemals stattfand und jedesmal wieder zum Vorschein kommt, so oft die polizeiliche Aufsicht und die Mittel zur Beschränkung nachlassen. Allein Dank sei es solcher Wachsamkeit, wir haben jetzt nicht mehr das häßliche Schauspiel, das noch vor einigen Jahren den Unwillen rege machte und lauten Tadel begründete. Welches Verfahren man einschlug, die Dinge dahin zu bringen, daß sie sich, wenn auch nicht in vollkommenem, doch mindestens erträglichem Zustande befinden, wollen wir jetzt sehen.

Zuerst verbot man einige Punkte der Straße, wo die größte Unordnung herrschte und das Zusammentreten die meisten Nachteile, die größte Gefahr veranlaßte. Namentlich verbot man ihnen die Punkte auf der Straße St. Honoré, wo die Straßen des Poulies, de la Bibliothéque, du Chantre usw. münden. Wer sich an das erinnert, was ich im Verlaufe meiner Arbeit von den Sitten und Gewohnheiten der mancherlei Klassen dieser Mädchen sagte, wird auch bald wahrnehmen, daß diese Maßregel besonders zum Zwecke hat, die niedrigste Klasse, die bei der Polizei als die der Steinmädchen bezeichnete, zu fassen. Alle Orte wurden ihnen nicht auf einmal verboten, sondern nach und nach, wie Klagen deshalb einliefen und sich das Bedürfnis fühlbar machte. Man erinnere sich, daß es Gegenden gibt, die zu jeder Zeit von Dirnen in Besitz genommen waren, wo man sie nicht ausrotten kann; aber auch andere, wo sie sich nur vorübergehend ansiedeln, wenn sie in der Nähe Garküchen, Branntwein- und Weinschenken finden, wo sie sich verstecken und Männer hinführen können.

Ich hatte eben der Aufmerksamkeit der Leser einige Punkte der Straße St. Honoré bezeichnet, welche etlichen Straßen entsprechen und wo das Stehenbleiben ausdrücklich untersagt ist. Jetzt muß ich die Gründe des Verbotes angeben.

Alle diese Nebengassen sind mit öffentlichen Häusern gefüllt, dunkel und im ganzen wenig besucht. Die Mädchen, welche sich in den geduldeten Häusern befinden, werden folglich ganz vergeblich vor der Türe stehen, und so kommen sie, ist kein Hindernis da, bis ans Ende der Gasse, oft bis in ziemlicher Entfernung von ihrem Hause. Zu ihnen gesellen sich dann aber auch gern alle anderen, welche frei und allein stehen und ihre Wohnung in denselben Gassen haben, sowie noch viele andere, in bedeutender Ent-